

# Calmer Tagblatt

Nr. 96.

Ants- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungswelfe: 6 mal wöchentl. Wochenspreis: Die kleinste Seite 20 Bfg.,  
Restanten 50 Bfg. — Schluss der Anzeigenerhebung 6 Uhr vormittags. — Druckverlag 2.

Samstag den 26. April 1919.

Wochenspreis: In der Stadt mit Zustellung Bfl. 2.75, vierteljährlich, Postbezugspreis  
im Orts- u. Nachbarnvertrieb Bfl. 2.75, im Fernvertrieb Bfl. 2.65, Beleggeld 50 Bfg.

## Die Zustände in Bayern. — Die auswärtige Lage. — Der Adriakonflikt.

In München üben die Spartakisten ihre Sprechensherrschschaft weiter aus. Nicht nur das Bargeld, sondern auch das Vermögen wird beschlagnahmt, soweit es in den Banken liegt, und zwar bis zu 27 Prozent. Die Rote Garde soll 30000 Mann stark und sehr gut bewaffnet sein. Die Spartakisten haben ihren Machtbereich bis ins bayerische Gebirge ausgedehnt, wohin sie mit Lokomotiven Raubzüge unternehmen, um von den Dorfbewohnern Lebensmittel zu erpressen. Der Mörder Eisners, Graf Arco, soll aus der Klinik herausgeholt und umgebracht worden sein. In Augsburg ist jetzt das Hauptquartier der Regierungstruppen. In Nürnberg bereitet sich das Generalkommando auf einen spartakistischen Putz vor.

Die auswärtige Lage ist zur Zeit wieder unklarer als je. Es wittert von allen Himmelsrichtungen her, und die politischen Wettermacher in Paris scheinen auch kein Mittel finden zu wollen, die schweren Gewitterwolken zu vertreiben. Die Engländer dürfen ihren Sieg noch nicht genießen. In Indien und Ägypten sind ernsthafte Unabhängigkeitsbewegungen ausgebrochen, die die humanen Engländer mit größter Schürfe bekämpfen. In Irland ist ein Generalstreik ausgebrochen, der offensichtlich politischen Charakter trägt. Herr Wilson hätte hier also genügend Gelegenheit, seine Nationalitätsgrundsätze zu betätigen. Im Osten dauert der Kampf fort. In den Ostseeprovinzen wüten die Bolschewisten immer noch. Die deutschbaltische Stadt Riga wird von ihnen völlig entvölkert; 6000 Bürgerliche wurden hingerichtet. Die Verantwortung für diese Greuelthaten und den Hungertod weiterer Tausende von Bewohnern der Ostseeprovinzen tragen die Alliierten, die es dem deutschen Oberkommando verboten hatten, Truppenverstärkungen zur See nach den Ostseeprovinzen zu führen. Aber was kümmert das die Alliierten, vor allem den Menschheitsapostel Wilson. Die Blockade über Deutschland wird aufrechterhalten, ob noch Tausende täglich sterben, und ob der Wahnsinn des Bolschewismus auch weiter um sich greift. Die Polen sind jetzt zum Vormarsch gegen Ostpreußen geschritten. Aber es wird sich hier weniger um die Bekämpfung des Bolschewismus handeln, als um das Bestreben, die Ostgrenzen des künftigen polnischen Reiches so günstig wie möglich zu ziehen. Die Polen wollen gegen Russland zu den Bahr und Bug als Grenze, und selbstverständlich wollen sie dann auch Ostgalizien behalten, das zwar eine ukrainische Bevölkerung hat, die schon in Friedenszeiten sich gegen die polnischen Unterdrückungsbestrebungen ihrer Nationalität wehrte, aber das kümmert die Polen nicht, denn nun sind sie einmal am Ausbau des großpolnischen Staats, und da wird eben heringegenommen, was nur möglich ist. Jedoch die Ukrainer geben freiwillig ihre Ansprüche auf Ostgalizien nicht auf; sie stehen zur Zeit vor Lemberg und demonstrieren dort ihre Rechte durch Beschießung der Stadt. Im Innern der Ukraine herrschen noch ungeklärte Zustände. Die Bolschewisten werden allmählich von den nationalitätlichen Ukrainern zurückgedrängt; nach den letzten Meldungen soll die Hauptstadt Kiew den Bolschewisten entrissen worden sein. Aus Südrussland liegen zur Zeit keine Nachrichten vor, doch scheint es, als sammeln die Alliierten dort ein Heer, um gegen die Bolschewisten vorgehen zu können. Aus Sebastopol sind sie vorerst hinausgeworfen worden. Recht wenig freundschaftlich sieht es auf dem Balkan aus. Dort haben sich die Rumänen und Tschechoslowaken zusammengetan, um die ungarische Rote Armee zu schlagen. Bestand scheint die ganze Räterepublik nicht zu haben, weil sie keine disziplinierten Truppen besitzt. Die Hoffnung der Ungarn, sich durch den Bolschewismus vor dem Gewaltfrieden zu retten, dürfte also bald zu schanden werden.

Wie die Dinge im fernen Osten stehen, das können wir augenblicklich nicht sicher beurteilen. Das aber dürfte feststehen, Japan ist mit dem bisherigen Ergebnis der Friedensverhandlungen in Paris nicht zufrieden, und zeigt sich nicht geneigt, die angelsächsischen Schachzüge gegen seine Interessen gutzuheißen. Die Amerikaner, und hinter ihnen der harmlose englische Bundesgenosse, steifen den Chinesen den Rücken bei ihrer Rückforderung der deutschen Kolonien in China, die Japan für sich beansprucht, und an den koreanischen Unabhängigkeitsbestrebungen scheinen die Angelsachsen auch nicht schuldlos zu sein. Das Sprungbett für Ostasien, Korea, aber ist für das überforderte japanische Inselreich eine Lebensnotwendigkeit. Man merkt es auch an den Reibereien der amerikanischen und japanischen Truppen in Sibirien, daß die beiderseitigen Beziehungen recht wenig herzlich sind. Außerdem wollen die Amerikaner die Bestimmung ihrer Einwanderer-Ortsgebung nicht aufheben, nach denen die Japaner nicht dasselbe Einwanderungsrecht haben wie die weiße Rasse. Es hat also den Anschein, als ob der durch Englands glänzende Diplomatie über den Krieg kümmerlich überbrückte japanisch-amerikanische Gegensatz nun doch noch zum Konflikt führen sollte.

Allerdings wären jetzt die Chancen für Amerika sehr günstig, und darin liegt der Ausschlag für die amerikanische Kriegspolitik. Und wenn Japan sich noch so sehr an das englische Bündnis klammert, und der japanische Kaiser erst vor kurzem mit dem englischen Marschallstab ausgezeichnet wurde, im Ernstfalle hätte Japan die Angelsachsen gegen sich, wird also nachgeben müssen, sofern ihm nicht glückliche Umstände die Durchdrückung seiner Forderungen ermöglichen.

In der Adriafrage scheinen die Alliierten noch zu keiner Lösung gekommen zu sein. Orlando ist abgereist mit seinen Unterhändlern, und hat nur noch den italienischen Gesandten in Paris zurückgelassen. In Stalien aber wird der bekannte d'Annunziatorumel wieder ausgemacht, um der Welt die Ansprüche des heiligen Egoismus Italiens schmackhafter zu machen. Die italienische Presse ist von einer geradezu erheiternden Offenheit über den wahren Charakter der Ententepolitik. Sie wirft Herrn Wilson und den Herren Angelsachsen ungeschminkte Wahrheiten an den Kopf, an denen der Unbeteiligte seine Freude haben kann. Wenn man Wilson sagt, daß er sich doch sonst nicht so sehr um die Nationalitätsgrundsätze kümmere, daß er die Freiheit der Meere zugunsten der Herrschaft der Angelsachsen aufgeben, und daß er bezüglich Deutschlands auch keine Rücksicht auf das Nationalitätsprinzip nehme, so kann er an dieser bundesbrüderlichen Auffassung über seine Ehrlichkeit sehen, was man von ihm hält.

Uebrigens den italienischen Briganten, die uns auch noch mit Zustimmung Wilsons das deutsche Südtirol nehmen wollen, ist für ihren Verräterreich eine kleine Aufregung wohl zu gönnen, und weiter wirds ja nicht werden, denn keine Kräfte hat der andere die Augen aus.

## Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Erklärungen deutscher Staatsmänner zur Friedensfrage.

Wien, 24. April. Die „N. Freie Presse“ bringt in ihrer Osternummer Mitteilungen aus Gesprächen des Reichspräsidenten Ebert und des Reichskanzlers Grafen Wedel mit Vertretern des Blattes über die innere und äußere Lage Deutschlands und über die Friedensfrage.

Der Reichspräsident erklärte: Trotz der Niederlage und der grausamen Waffenstillstandsbedingungen nach dem furchtbaren Kriege der Weltgeschichte und trotz der schweren inneren Krisen hat Deutschland sich bisher aufrecht erhalten und wird sich — davon bin ich fest überzeugt — auch fernerhin aufrecht erhalten. Deutschland wird und kann nicht untergehen. Die gegenwärtige Regierung will ein freies soziales Deutschland durch den Willen der Mehrheit des Volkes. Wir wollen keine Herrschaft der Minderheit, kein Experimentieren mit wirtschaftlichen Utopien. Wir wollen aufbauen, nicht zerstören, vor allem aber keine Gewalt. Es ist dagegen auch der feste Entschluß der Regierung, keiner Drohung und keinem Zwange zu weichen. Auch gegen den mit neuer Kraft von Osten anstürmenden Bolschewismus wird Deutschland weiterhin einen Damm bilden, dessen Bruch nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa und die ganze Welt in der bolschewistischen Flut ertränken würde. Dies sollten sich unsere Feinde gesagt sein lassen und ihre Politik darnach einrichten. Deutschlands Lage jetzt und in Zukunft hängt von einem schnellen und annehmbaren Frieden ab. Will die Entente aber mit dem Frieden noch zögern oder uns einen Gewaltfrieden aufzwingen, so hat allerdings alles, was ich eben gesagt habe, keine Geltung mehr. Auch die innere Kraft des deutschen Volkes kann nicht mehr helfen, wenn man sie gewaltsam zerstört. Weder die jetzige noch irgend eine deutsche Regierung würde einen Frieden unterzeichnen können, der den 14 Punkten Wilsons widerspräche. Sie war fertig, und damit würde alles zusammen stürzen.

Auch Graf Wedel betonte, daß Deutschland nur auf Grund der Bedingungen Wilsons Frieden schließen könnte, diese Bedingungen dann aber auch lokal durchführen würde. In diesem Entschluß sei die Regierung mit der Nationalversammlung und dem ganzen deutschen Volk einig. Von dem Ergebnis der bevorstehenden Verhandlungen werde es abhängen, ob der Sturm sich lege oder zum Orkan anschwellen. Wir werden in letzterem Falle, sagte Graf Wedel die Verantwortung nicht zu tragen haben. Wir ziehen es vor, uns im Orkan durchzurufen, so gut es eben geht, als einen Vertrag zu unterzeichnen, der die Zukunft Deutschlands vernichtet und uns und unsere Nachkommen zu Sklaven macht. Kein vernünftiger Mensch unterschreibt sein eigenes Todesurteil. Wer das nicht einseht und uns eine solche Unterschrift zumutet, der hat den Sinn für Wirklichkeit verloren.

Ministerpräsident Scheidemann erklärte gleichfalls gegenüber dem Berliner Vertreter vom „Neuen Tag“ zur Auforderung der Entente, den festgesetzten Text der Friedensver-

minarien am 23. April in Versailles in Empfang zu nehmen, daß Deutschland an den 14 Punkten Wilsons als Grundlage des Friedens unbedingt festhalten werde. Das Ziel werde nicht Ablehnung, sondern Verhandlung über die Vorschläge der Entente sein, um, wenn irgend möglich, eine Einigung mit den Gegnern zu finden. Das Kabinett werde natürlich so folgenschwere Entschlüsse nicht allein fassen, sondern die Nationalversammlung mitwirken und darüber hinaus möglicherweise das Volk durch Referendum entscheiden lassen.

Berlin, 25. April. Die Morgenblätter berichten aus Haag: Der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle“ hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Scheidemann. Dieser erklärte, daß die Nationalversammlung ganz bestimmt über den Frieden befragt werden würde. Nur wenn es sich ergeben sollte, daß das Urteil der Nationalversammlung so ausfalle, daß Deutschlands Antwort nur von einer kleinen Majorität getragen sein würde, dann erst müsse das Volk in seiner Gesamtheit durch das Mittel einer Abstimmung befragt werden. Der Berichtsteller erklärt ferner, nach seinen Erkundigungen in deutschen Regierungskreisen sei es wahrscheinlich, daß der Vertrag auch nach Unterhandlungen und Erörterungen nicht unterzeichnet werden würde, da die deutsche Regierung davon überzeugt sei, daß eine vernünftige Unterlage für den Frieden nicht erreicht werden könne.

Was man alles von Deutschland verlangen will.

Bern, 23. April. Nach der „Daily Mail“ hat der Friedensvertrag mit Deutschland im letzten Augenblick noch eine Änderung erfahren müssen, weil man vergessen hatte, eine Klausel einzufügen, wonach Deutschland sich verpflichten muß, auf jedes Gebiet im Kaiser Wilhelmstand am Südpol zu verzichten. — „Petit Parisien“ meldet, es sei überhaupt zweifelhaft gewesen, ob der Wortlaut des Präliminarfriedens noch vor Ende dieses Monats veröffentlicht werde. Nach der Pariser Presse wird angehts der ungeklärten Situation der Abschluß des Friedens eine weitere Verzögerung erfahren, so daß Wilson voraussichtlich erst zwischen dem 20. Mai und dem 1. Juni nach Amerika zurückkehren wird. — „Echo de Paris“ erklärt, von einer Volksabstimmung in Deutschland über die Bestimmungen des Vertrages könne keine Rede sein. In diesem Fall werde Tod die schon getroffenen Maßnahmen sofort durchführen lassen, wobei Herde in seiner „Victoire“ sich zu der Aeußerung aufschwang, man werde einen Frieden in Berlin diktieren.

Eine Berner Information des Journals „Journal de Geneve“ will wissen, daß verschiedene Vertreter der Ententemächte in Paris zugiebel sind, dem Friedensvertrag mit Deutschland ein Anhängsel anzuschließen, wonach Deutschland auf den Gotthardvertrag mit der Schweiz zu verzichten hat. Italien wird nach dieser Richtung keine Schwierigkeiten machen.

Englische Meldungen über die Aufhebung der Blockade.

Berlin, 25. April. Laut Berliner Lokalanzeiger“ meldet die „Morningpost“, an der Londoner Börse werde die Aufhebung der allgemeinen Blockade erst für Ende Mai erwartet. Im Ministerium fänden über die Aufhebung der Blockade seit dem 18. April Besprechungen statt. Die „Daily News“ melden, die Agentur Lloyd's in London nehme Versicherungen nach deutschen Häfen ab 1. Mai an.

Die Finanzverhandlungen mit den Neutralen.

Berlin, 25. April. Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird aus Haag gemeldet, daß die Finanzverhandlungen Deutschlands mit den Neutralen bisher zu keinerlei Ergebnis geführt haben. Die niederländischen Finanzleute sähen in einer sogenannten Kreditleihe von etwa einer Milliarde Mark, die Mark zu 60 Cent gerechnet, den einzigen Weg, aus den Schwierigkeiten herauszukommen, die die Folgen des Kapital- und Kreditmangels in Deutschland seien. — Unsere Mark wird also dann die Hälfte des Friedenswerts gelten. Das sind mit die praktischen Ergebnisse der Streiks, die uns verhöhren haben, Ware ins Ausland zu liefern.

Die Entente und die ungarischen Bolschewisten.

Wien, 24. April. Die ungarische Räteregierung hat sich durch ihren Wiener Gesandten an die dortige Ententemission gewandt mit dem Ersuchen, Delegierte nach Budapest zu entsenden, um wegen eines Waffenstillstandes zu verhandeln. Der englische Gesandte, Oberst Cunningham, hat sich in Paris nähere Informationen auf telegraphischem Wege erbeten. Nach Eintreffen der Pariser Antwort hat er dann der Räteregierung mitteilen lassen, daß die Entente bereit ist, einen Waffenstillstand abzuschließen und den Vormarsch der Truppen sofort einstellen zu lassen, wenn die Räteregierung abdankt und ein neues Kabinett aus Vertretern aller bürgerlichen Klassen Ungarns gewählt wird und weiter alle Verfügungen, die die Räteregierung erlassen hat und die den Privatbesitz betreffen und die persönliche Freiheit einschränken, sofort aufgehoben werden.

## Amfliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

### Ernteflächenhebung im Jahre 1919.

Durch Verordnung des Reichsernährungsministers vom 2. März 1919 ist für dieses Jahr eine Erhebung der Ernteflächen angeordnet worden. Eine Vollzugsverordnung des Ernährungs- und des Finanzministeriums ist im Staatsanzeiger enthalten. Die Erhebung findet in der Zeit vom 5. bis 31. Mai statt. Die Ausführung der Erhebung liegt den Ortsvorstehern in Verbindung mit den von ihnen zu diesem Zwecke bestellten Sachverständigen oder Vertrauensleuten ob und erfolgt entweder mittels Ortslisten in der Weise, daß die Angaben von den Anzeigepflichtigen mündlich dem Ortsvorsteher oder dem von dem letzteren bestellten Vertrauensmann (Zähler) zu machen sind und unmittelbar in die Ortsliste eingetragen werden, oder durch Fragebogen, welche von dem Ortsvorsteher an sämtliche Betriebsinhaber zur Ausfüllung abzugeben und von den letzteren nach erfolgter Ausfüllung an den Ortsvorsteher zurückzugeben sind.

Angabe ist von dem Betriebsinhaber einmal die gesamte bewirtschaftete Fläche und ihre Verteilung auf die Hauptbodenbenutzungsarten (Waldungen, im Ertrag stehende Weinberge, Hausgärten oder sonstiges Gartenland, einschl. Gärtnereien, landwirtschaftlich als Acker, Wiesen oder Weiden benützte Flächen), weiterhin die Art der Verteilung der landwirtschaftlich benutzten Fläche auf bestellte Ackerfläche, nichtbestellte Ackerfläche und Brache, Wiesen (mit Unterscheidung von Bewässerungs- und anderen Wiesen) und Weiden (mit Unterscheidung von Dauerweiden und Ackerweiden), endlich die Art der Verteilung der bestellten Ackerfläche auf die einzelnen Fruchtarten und Früchte (Getreide, Hülsenfrüchte, Delfrüchte, Gefirnisfrüchte, Kartoffeln, Gemüse, Futterpflanzen usw.).

Anzeigepflichtig ist derjenige, der — sei es als Landwirt im Hauptberuf, sei es nur nebenberuflich, d. i. neben seinem Hauptberuf als Handwerker, Beamter, Arbeiter usw. — die Bodenfläche selbstständig bewirtschaftet oder sein Stellvertreter; demnach sind die Flächen verpachteter Grundstücke vom Pächter (nicht vom Eigentümer), die Flächen der Allmandgrundstücke vom Nutzungsberechtigten, die Flächen der Besoldungsgrundstücke und des sonstigen Dienstlandes vom Nutzungsberechtigten anzugeben. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Begriff „landwirtschaftlicher Betriebsinhaber“ seither entschieden zu weit ausgelegt und damit das Recht der „Selbstversorger“ einer großen Zahl von Personen zugestanden worden ist, die nach dem Sinne und der Absicht der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen keinen Anspruch darauf haben. Viele städtische Verbraucher haben in ihrer Wohnsitzgemeinde oder auch in anderen Gemeinden lediglich zu dem Zweck, sich den höheren Verbrauchssatz der Selbstversorger zu sichern, Grundstücke gepachtet oder gekauft, die Bebauung der Grundstücke aber ganz oder in der Hauptsache fremden Personen übertragen. In Fällen solcher Art ist der Pächter oder Käufer des Grundstücks nicht als landwirtschaftlicher Betriebsinhaber anzusehen; trotzdem er hiernach nicht als Selbstversorger anzusehen ist, fällt ihm jedoch die Pflicht zu, das Grundstück zur Ernteflächenhebung anzumelden, und zwar in derjenigen Gemeinde, in der die Grundstücke gelegen sind.

Es sind die gesamten von dem Betriebsinhaber angebaute Flächen anzugeben, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um eigenes Land, Pachtland, Allmandland, Besoldungs- oder sonstiges Dienstland handelt und gleichviel, ob die Flächen innerhalb oder außerhalb der Gemeindegrenzen liegen. Befreit von der Anzeigepflicht bleibt der Anbau von Früchten in eigentlichen Hausgärten, wobei die Lage des Gartens zum Haus, ob unmittelbar bei demselben oder von demselben entfernt gelegen, nicht ausschlaggebend ist. Dagegen ist jeder Anbau im freien Felde, auch der gartenmäßig (mit Spaten) betriebene, anzeigepflichtig. Die Flächen sind durchweg in Ar anzugeben.

Auf Grund dieser Bedingungen will also die Entente mit der Räteregierung unterhandeln. Oberst Cunningham hat sich heute mit zwei Mitgliefern der Entente-Kommission im Extrazug nach Budapest begeben. In Wien glaubt man allgemein, daß das Ende der Räteregierung in Budapest nur noch eine Frage weniger Stunden sei.

### Vormarsch der Tschechen gegen Ungarn.

Berlin, 25. April. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Wien dem „Neuen Tag“ zufolge hat der Vormarsch der tschechischen Truppen gegen Ungarn begonnen. Es soll eine Armee von 130 000 Mann aufgestellt worden sein.

### Die Beschießung von Lemberg durch die Ukrainer.

Berlin, 26. April. Nach einer Meldung des „Berliner Lokal-Anzeigers“ aus Basel meldet das „Polnische Pressebüro“, die schwere Beschießung der Stadt Lemberg durch die ukrainische Artillerie dauere fort. Zahlreiche Bewohner wurden durch Granaten getötet und eine Anzahl Häuser wurde zerstört.

### Aushebung des Generalstreiks in Irland.

Amsterdam, 25. April. Nach Dubliner Berichten gewinnt die Generalstreikbewegung in Irland auch im Süden des Landes ständig an Boden. Der englische Oberkommandierende hat sich veranlaßt gesehen, über sechs weitere Grafschaften den verschärften Belagerungszustand zu verhängen. Infolge des Eisenbahnerstreiks sind zahlreiche Städte seit mehreren Tagen ohne Zufuhr an Lebensmitteln und Kohlen.

### Die indische Freiheitsbewegung.

Lugano, 25. April. Wie italienische Blätter auf Grund von Nachrichten aus der Levante berichten, befindet sich die englische Verwaltung in Indien der Aufstandsbewegung deshalb in sehr schwieriger Lage, weil sie ihre zur Verfügung stehenden militärischen Nachmittels völlig unzureichend sind. Die aus dem Kriege zurückgekehrten Truppen sind eines Teils schon entlassen, zum anderen Teil zur Niederwerfung des Aufstandes in Ägypten verwendet worden. Dazu kommt, daß große Teile der Eingeborenenformationen keineswegs zuverlässig sind. Einzelne Regimenter haben sich bereits geweigert, auf die Aufständischen zu schießen und haben offen ihre Sympathie mit der indischen Freiheitsbewegung bekundet.

### Die Behandlung der Indier durch die Engländer.

Berlin, 25. April. Nach englischen Blättern hat ein Vertreter der jung-indischen Bewegung einen Aufruf an die britischen Arbeiter

Zur Ausprägung der von den Bestagten gemachten Angaben über die Größe der von ihnen bewirtschafteten Flächen haben die Ortsvorsteher überall die Einkommens- und Teilernteberechnungen heranzuziehen, etwaigen hiebei sich ergebenden Unstimmigkeiten nachzugehen und sie richtigzustellen, gegebenenfalls auch Strafanzeige gegen die Anzeigepflichtigen wegen Falschangabe zu erlassen.

Die Grundbesitzer, die Bewirtschafteter und ihre Stellvertreter sind verpflichtet, den Oberamtsvorständen, Ortsvorstehern oder den von ihnen beauftragten Personen über die Eigentums-, Pacht- und sonstigen Nutzungsverhältnisse sowie über die Verwendung und den Anbau der Grundstücke Auskunft zu erteilen. Die Oberamtsvorstände, Ortsvorsteher oder die von ihnen Beauftragten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben über die Ernteflächen die Grundstücke der zur Angabe Verpflichteten zu betreten, Messungen vorzunehmen, sowie die Geschäftsbücher der Bewirtschafteter einzusehen, auch hinsichtlich der Größe der landwirtschaftlichen Güter oder einzelner Grundstücke Auskunft von den Behörden einzuholen.

Wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Angaben nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig macht, oder wer der Vorschrift zuwider das Betreten der Grundstücke oder die Einsicht in die Geschäftsbücher verweigert, wird mit Gefängnis (bis zu sechs Monaten) und Geldstrafe (bis zu 10 000 M) oder mit einer dieser Strafen, wer fahrlässig in dieser Hinsicht sich verhält, mit Geldstrafe (bis zu 3000 M) bestraft.

Die Erhebung dient als Grundlage des den Verbrauch der wichtigsten Nahrungs- und Futtermittel für das kommende Wirtschaftsjahr regelnden Wirtschaftsplanes. Insbesondere haben ihre Ergebnisse die Grundlage für die Beurteilung der Größe der zu erwartenden Ernte und der für allgemeine Zwecke der Volksernährung zur Verfügung stehenden Nahrungs- und Futtermittel zu liefern. Alle Befragten müssen es als vaterländische Pflicht betrachten, mit Verständnis, Sorgfalt und Hingebung zur gewissenhaften Durchführung der Erhebung beizutragen. Den 19. April 1919. Oberamtmann Gös.

### Oberamt Calw.

Mit nachstehendem bringe ich die

Verfügung des Arbeitsministeriums, betreffend die Betriebschlussstunde für Wirtschaften, Theater und dergl. und die Polizeistunde.

zur allgemeinen Kenntnis.

Auf Grund des § 3 der Verordnung, betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, vom 11. Dezember 1918 (R.G.B. S. 1355), und der mir als Staatskommissar für die wirtschaftliche Demobilisierung gemäß §§ 1 und 4 der Bundesratsverordnung vom 7. November 1918 (R.G.B. S. 1292) erteilten Ermächtigung verweise ich mit Zustimmung des Ministeriums des Innern

1. Die Betriebschlussstunde für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser, Räume in denen Schaustellungen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungsräumen aller Art, desgleichen Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speise oder Getränke verabreicht werden, wird für sämtliche Gemeinden des Landes auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Die Oberämter werden ermächtigt, in dringenden Einzelfällen Ausnahmen bis 11 1/2 Uhr zu gestatten.

2. Die Betriebschlussstunde gilt zugleich als Polizeistunde im Sinne der Ministerial-Verfügung vom 2. Dezbr. 1871 (Reg.-Blatt S. 302) und des § 365 des Reichsstrafgesetzbuches.

Die Polizeistunde ist auch in den Räumen geschlossener Gesellschaften einzuhalten.

3. Die Verfügung des Arbeitsministeriums betreffend die Betriebschlussstunde für Wirtschaften, Theater und dergl. und die Polizeistunde vom 18. Januar d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 15) wird aufgehoben.

gerichtet, in dem erklärt wird, daß die Engländer, eine in Indien unter dem Namen Roulatt-Akt bekannte harte Verfolgung der einheimischen Bevölkerung beginnen, Schulknaben und Universitätsstudenten, meist unter 20 Jahren, werden ihren Familien entzissen und ohne gerichtliches Verfahren ins Gefängnis geworfen, wo sie entweder sterben oder wahnsinnig werden. Sehr viele Sikhs sind von einer Schenk-Kommission zum Tode verurteilt oder auf längere Zeit verbannt und ihre Besitztümer konfisziert worden. Durch den Versuch, die Roulatt-Bestimmung in das indische Gesetz aufzunehmen, will man Indien dauernd in Sklaverei versetzen. Die englischen Beamten tragen wesentliche Schuld an den jetzigen Unruhen. Wenn die englischen Arbeiter tatsächlich an die Rechte der Indier glauben, so müßten sie sofort innerhalb und außerhalb des Parlaments für eine menschenwürdige Behandlung der Indier eintreten.

### Italienische Schmelzereien für Wilson.

Bern, 25. April. Die Mailänder Presse nimmt überaus scharf Stellung zur Note Wilson. Der „Secolo“ bezeichnet sie als willkürliche Einmischung in die italienischen Angelegenheiten. Italien werde sich gegen den Mann erheben, der sich als Schiedsrichter gerade Italien gegenüber aufspiele, während er anderen kaum zur Unabhängigkeit gelangten Staaten weitgehende, Zwietracht und Vergewaltigung vorbereitende Vorteile zubracht habe. Der „Corriere della Sera“ betont, daß Wilson die Prinzipien seiner 14 Punkte unter seinen eigenen Augen habe zerrinnen lassen, daß er die Freiheit der Meere, die ausschließlich Eigentum der Angelsachsen geworden sei, schlummern lasse, daß er das Recht der Nationalitäten in allen Staaten Europas verletzt habe, daß er die Japaner auf die Stufe von Menschen 2. Klasse herabdrücke, daß dieser Wilson nicht helfen könne, die in Paris zum einzigen Vorteil der Angelsachsen verlorene Gerechtigkeit in den armseligen Gewässern der Adria wieder zu finden.

### Amerikanische Doppelzüngigkeit.

London, 26. April. Die Vereinigten Staaten haben mitgeteilt, daß sie das britische Protektorat über Ägypten anerkennen. Die Note spricht die Sympathie Amerikas mit den Bestrebungen der Ägypter aus, verurteilt aber die Versuche, sie auf gewaltsamem Wege sicher zu stellen. — Diese Haltung Amerikas ist typisch für den ganzen Wilsonschwindel. Einerseits anerkennt er die gewalttätige Herrschaft Englands über Ägypten, andererseits bezeugt es „Sympathien“ für die Bestrebungen der Ägypter nach Selbständigkeit.

Diese Verfügung tritt am 19. d. Mts. in Kraft. Die Vorschriften betreffend Einschränkung des Brennstoffverbrauchs (vom 6. November 1917, 14. November 1918, 28. Januar 1919) werden durch sie nicht berührt.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, über die Einhaltung der Polizeistunde zu wachen.

Calw, den 19. April 1919.

Oberamtmann: Gös.

### Bekanntmachung.

Oberamt Calw.

Die Fleischversorgungsstelle hat die Höchstpreise für Schlachtkörper, sowie die Einbeziehung der Schlachtkörper in die Fleischverbrauchsregelung aufgehoben. Der Verkehr mit Schlachtkörpern ist aber noch insofern Beschränkungen unterworfen, als diese gegen Entgelt nur an die im Besitze eines oberamtlichen Aufkaufsbüros befindlichen Händler, auf öffentlichen Märkten und an Verbraucher, die in derselben Gemeinde wohnen, veräußert werden dürfen. Das Feilbieten von lebenden und toten Schlachtkörpern und das Auffuchen von Bestellungen auf solche von Haus zu Haus oder von Ort zu Ort ist verboten.

Calw, 22. April 1919.

Oberamtmann: Gös.

### Bezirksauskunft für Kriegsinvalidentfürsorge Calw.

Betreffend: Lubendorff-Spende.

Die Lubendorff-Spende ist nunmehr abgeschlossen. Das Ergebnis für Württemberg kann als ein sehr erfreuliches a geradezu glänzendes bezeichnet werden.

Sch spreche allen Frauen und Herrn, die sich bei der Durchführung der Sammlung in den Dienst der Sache gestellt haben, für ihre wirklich mühevollen Arbeit den besten Dank aus.

Den 15. April 1919.

Der Vorsitzende: Gös, Oberamtmann.

### Oberamt Calw.

Betreffend die Abhaltung von Wiederholungskursen für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht.

Im kommenden Sommer, kurz vor oder nach der Heuernte, werden unter der Voraussetzung genügender Beteiligung für die Besucher früherer Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an der Landw. Anstalt in Hohenheim und soweit erforderlich an der Weinbauschule in Weinsberg, sowie in Ufm in der hiesig eingerichteten städtischen Obstanlage und in einer Privatbauschule durch den Obstbauinspektor Winkelmann daselbst Wiederholungskurse abgehalten werden, in welchen die Teilnehmer Gelegenheit zur Befestigung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse, sowie zum Austausch ihrer Erfahrungen erhalten sollen.

Die Dauer dieser Wiederholungskurse ist auf eine Woche festgesetzt. Der Unterricht ist unentgeltlich; dagegen sind die Teilnehmer an den Wiederholungskursen verpflichtet, den Leistungen der Kursleiter nachzukommen; auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen. Die erforderlichen Lebensmittel (insbesondere Kartoffeln) sind von den Kursteilnehmern mitzubringen.

Bedingungen der Zulassung zu den Wiederholungskursen sind: Der Nachweis des Besuchs eines früheren Unterrichtskurses über Obstbaumzucht mit Angabe des betreffenden Jahres und Orts. Auskunft über die seitherige Tätigkeit als Bezirks-, Gemeindebaumwart o. dgl. und guter Leumund.

Gefuche um Zulassung zu den Wiederholungskursen sind mit einem schulfreienamtlichen Zeugnis über die Erfüllung vorstehender Bedingungen spätestens bis 20. Mai d. J. an das Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzufenden.

Den 19. April 1919.

Oberamtmann Gös.

### Die fortbauenden japanisch-amerikanischen Beziehungen.

Bern, 24. April. Der „Temps“ meldet aus Newyork, daß angeht die letzten Zusammenstöße zwischen den Amerikanern und Japanern in China und Korea das amerikanische Kriegsdepartement eine Armee von 10 000 Mann zur Verstärkung der amerikanischen Garnisonen auf den Philippinen, in China, Haval und in der Zone des Panamakanals mobilisieren will.

### Auch Japan fordert die Einlösung der gegebenen Versprechungen.

Genf, 24. April. Wie aus Pariser Blättermeldungen ersichtlich, ist die Haltung der japanischen Delegierten auf die Friedenskonferenz seit einigen Tagen sehr ablehnend. Sie haben anscheinend von Tokio Anweisung erhalten, dem Viertertrag offen zu drohen. In diesem Sinne haben die Vertreter Japans unerbittlich erklärt, daß Japan seine Delegierten aus Paris zurückrufen werde, falls England und Frankreich sich weigern sollten, die ihm in den Jahren 1915 bis 1917 gegebenen Versprechungen einzulösen. Die Situation dieser beiden Mächte Japan gegenüber ist insofern sehr kritisch geworden, als ihre dahingehenden Abmachungen durchaus dem Geiste des Wilsonschen Programms zuwiderlaufen können. Aberdies fordert Japan neben anderem, daß es sich unbeeinträchtigt von allen andern Mächten über seinen Besitz in China mit diesem Lande verständigen könne. Weiterhin bestehen die japanischen Delegierten darauf, daß die Erledigung dieser Fragen noch vor Eintreffen der deutschen Delegation in Versailles erfolgen soll.

### Auch die Japaner wollen Paris verlassen.

Berlin, 25. April. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ meldet der „Progrès de Lyon“ aus Paris, die Japaner machen ständige Anstalten für den Abbruch der Verhandlungen und die Reise aus Paris. Der Demonstrationsbesuch ihrer Flotte in Genua sei ein deutlicher Wink an die Adresse Amerikas.

## Deutschland.

### Zur Lage in München.

Berlin, 25. April. Ueber die Lage in München meldet der „Berliner Lokalanzeiger“ daß Ansammlungen nur für Werbezwecke der Spartakisten gebildet werden. Die Straßen liegen in tiefem Schmutz, die Läden sind geschlossen. Die Hausdurchsuchungen, die als Vorwand zu Plünderungen und Erpressungen dienen, dauern an. Offiziere, die sich von Spartakisten anwerben lassen, bekommen 15 000 M. Barggeld und ein Monatsgeld von 3000 M. Unteroffiziere

# Württemberg!

Spartakus rüstet zu einem Gewaltakt mit dem Ziel:  
**Aufrichtung der Räterepublik!**

Württemberg, die ihr Verfassung und Regierung stützen, Ordnung und Ernährung sichern wollt, blickt auf den Münchner Wirrwarr, auf

das graufige Elend der Spartakusherrschaft. Spartakus gründet  
**Blünderstrupps fürs Land!**

Deshalb schützt Weib und Kind, Haus und Hof durch sofortige Gründung von Bürgerräten und treten alle sofort ein in die im ganzen Land von der Regierung aufgestellten Reserve-Sicherheitsbataillone.

Nicht erst morgen, schon in der nächsten Stunde muß das geschehen!  
Alles für endliche Ordnung! Alles gegen Spartakus! Höchste Eile tut not!!

**Der Bürgerrat Groß-Stuttgart.**

## Kirchliche Versammlung

Zur Besprechung der Wahlen in die kirchliche Landesversammlung findet am Donnerstag, (Feiertag Phil. u. Seb.) 1. Mai, nachmittag 2 Uhr, im Vereinshaus in Calw eine

## Öffentliche Versammlung

statt, zu welcher die kirchlichen Wähler aus den Stadt- und den Landgemeinden (Männer und Frauen) eingeladen werden. Die als Kandidaten in Betracht kommenden Herren werden sich den Wählern vorstellen.  
Dekan Zeller.

### Weilderstadt.

## Rochherde

bestes Rastatter Fabrikat

vollständig ausgemauert, sowie

## Räucherapparate

sind zu haben bei

Fr. Wiedersheim, Eisenhandlung

Einen Restposten von zwei

Wille „Herzog Ulrich“

## Cigaretten

abzugeben.

Marktplatz 15.

## Schnupf- und

## Rau-Tabake

wieder lieferbar durch

Württemberg. Handelszentrale, Stuttgart,

Hohenh.-Straße 53.

## 20 Briefmappen

mit 100 ff. Briefbögen und 100

undurchsicht. ig. Briefumschlägen

zusammen Mk. 5.-

100 Ansichtspostkart. Mk. 2.

50 Blumenpostkart. „ 3.

50 Glückw.-Karten „ 4.

50 Bg. Schmirgelp. „ 6.

2 Pfund Bindfaden „ 5.

100 Fliegenfänger „ 13.

Paul Kupps, Freudenstadt

(Schwarzw.) 81.

Bei Husten, Atemnot,

Verfälschung, Magen-

und Darmleiden, Rheu-

matismus, Wassersucht,

auch Krätze, Flechten,

alte Veingeschwüre,

Schwerhörigk. Frauen-

leiden, Bleichsucht,

somit schreiben.

Kostenfreie Auskunft. Laus-

lob- und Dankschreiben.

Althaus-Versand Heiligen-

stadt Thür. 9.

— Rückmarke erwünscht. —

## Sicherheitsbataillon Ludwigsburg

stellt eine sehr große  
Anzahl von Leuten ein.

Bedingungen: Felddienfähigkeit, gute Führung,  
Alter nicht unter 23 Jahren und  
nicht über 35 Jahre.

30 Mk. Grundlohnung, 5 Mk. tägliche Zulage, freie Unter-  
kunft und Verpflegung, außerdem Verpflegungszuschüsse und  
Familiennunterstützung. Militärpapiere und neuestes Leumunds-  
zeugnis mitbringen.

Meldung Wochentags zwischen 9 und 12 Uhr vor-

mittags in der Salonkaserne.

gez. Bödlich. gez. Fischer.

Batt.-Katt. Major und Bataillon-Führer.

## Wer erteilt Unterricht i. Trompetenspielen

F. Boll, Spöhrer'sche  
Handelschule.

Eine entbehrlich gewordene

## eiserne Grabumfassung

(ca. 80 cm hoch) zu verkaufen.

Auskunft auf der Geschäfts-

stelle des Blattes.

Guterhaltenes

## Damen-Fahrrad

für eine Schülerin

sucht zu kaufen

G. Westermann, Hirsau.

## Große Scheune

auf Abbruch zu verkaufen.

Hof Waldeck, Stat. Teinach

## Marktwerffelle

weißlederig 1.20 Mk. kauft

H. Braig, Pelzwaren, Ken-

hardsweiler, Post Saulgau

## Schwarzen Belourhut

bereits neu, Größe 57, zu ver-

kaufen. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle des Blattes.

## Mostaufgag mit

Süßstoff!

Erste deutsche Marke zur Her-

stellung eines vorzüglichen

Hausstrunkes wie Apfelwein

Nr. 7 für 150 Liter Mk. 20.

„ 8 „ 100 „ „ 14,

„ 9 „ 50 „ „ 7,

ohne Zuckerstoff

Nr. 4 für 150 Liter Mk. 14,

„ 5 „ 100 „ „ 10,

„ 6 „ 50 „ „ 5,

ab hier, Verpackung extra und

Nachnahme, lieferbar solange

Vorrat, Versand nur an Selbst-

verbraucher

E. Fr. Köbele,

Langenargen a. B. 58.

Post- und Bahnstation

genau angeben.

## Cichorie

in Qualität, kein Kaffee-

Ersatz, empfiehlt.

H. Luz, Lederstraße,

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven

M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt

Heilbronn Ulm

Die auf Sonntag, den 27. April, nachmit-

## Bauhändler-Versammlung

mit Vortrag des Herrn Syndikus Hermann

aus Reutlingen

findet nicht statt.

## Landwirtschaftlich. Consumverein Calw.

## Kalifalz

20-22 %, ist eingetroffen.

Der Zentner zu Mk. 5.50 bei Barzahlung.

Beim Abholen sind Säcke mitzubringen.

## Achtung!

## Schützt unsere Lebensmittel!

Gefährlich „Terror“ Gefährlich

Vertilgung von Mäusen, Ratten, Wühlmäusen

und Maulwürfen, sowie anderen Schädlingen.

Der Mäuse-Ratten-Bazillus mit Witterung (von Doktoren

und Professoren der Chemie anerkannt) als vorzüglich empfohlen

zur radikalen Vernichtung von Mäusen, Ratten usw. Unschad-

lich für Haustiere und Menschen. „Terror“ Mäuse- und

Ratten-Bazillus ist und bleibt ein unschätzbare Mittel zur Be-

kämpfung der Mäuseplage im Hause und besonders auf dem

Felde. Alleinverkauf am Plage Alte Apotheke, Calw

## Mengen.

## 1 Gluckhenne

mit Jungen sowie einen

## Hafen, verkauft

E. Marie Beutler.

## Oberha gittet.

Auf Grund richterlicher Ver-

fügung kommt am Mittwoch,

den 30. ds Mts. nachmit-

tags 2 Uhr gegen bare Be-

zahlung

## 1 Pferd

Fuchsfalte ca. 8 J. alt

## zur Versteigerung.

Zusammenkunft beim Löwen.

Calw, den 25. April 1919.

Dhngemach, Gerichtsvoll-

zieher b. Amtsgericht Calw.

## Landwirte!

Zur Bekämpfung von

Krankheiten der Schweine,

spec. Krampf und Rotlauf,

zur Aufzucht und Erhaltung

eines gesunden Tier-

bestandes gebraucht einzig

und allein die ächte

## Hirsch-Universal-

## Komposition.

Niederlage in der

Neuen Apotheke Calw.

## Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert,

oder wenn sie öfters rindert und

nicht aufnimmt, dann verlangen

Sie kostenlose Auskunft von

E. Fr. Köbele, Langen-

argen a. B. 72.

Niederl.: Th. Hartmann

Neue Apotheke, Calw.

## Neue Holzstäbchen

mit Eisenreif, Deckel und Griff,

1 Zentner Inhalt,

zum Aufbewahren jeglicher Le-

bensmittel, sowie

## Käse- u. Butterformen

aus Holz und

Käseformen

aus verzinnem Weißblech

jedes Quantum preiswert ab-

zugeben.

Albert Frießel, landw.

Geräte, Ludwigsburg,

Alleenstraße 4.

## Bienenkästen.

Einen Posten neuer Beuten

mit Aufsatzkästen u. Rähm-

chen, komplett, System Ger-

stung hat abzugeben.

Firma G. Schräale, Teinach

Oberollbach.

Verkaufe eine junge, schwere

Rug- u. Schaff-

## Ruh

Gottlieb Weber.

Verkaufe ein schönes 6 Mo-

nate altes

## Zucht-

## Rind

(Allgäuerfchlag).

Christian Böhm, Zimmer-

mann, Stammheim.

## Kaufe ständig

## Fleisch

von gefall. Vieh,

jeder Art,

zu Fischfutterzwecken

Ankauf amtlich erlaubt.

H. Gropp Rohrdorf-Nagold

Telefon 60.

Reklame  
ist die gewinnbringendste Kapitalanlage.

## Kirchengefangverein - Calw.

Leitung: Hauptlehrer Richele.

Sonntag, am 4. Mai 1919, nachm. 4 Uhr  
in der Stadtkirche

### „Der Messias“

Oratorium in drei Teilen nach Worten der  
h. Schrift von G. F. Händel.

Solisten: Fräulein L. Lempenau (Sopran), Frä.  
L. Bücheler (Alt), Herr B. Ackermann  
(Tenor), Herr Fritz Haas (Bass), sämt-  
liche aus Stuttgart.

Orchester: Musikfreunde von hier und Umgebung,  
Mitglieder der Kapelle des Inf.-Reg. 125.

Orgel: Herr Herm. Keller-Stuttgart.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Meßner Rüd  
oder an der Kasse. Nummerierte Plätze zu  
Mk. 2.—, offene Plätze zu Mk. 1.—.

Für Mitglieder nur im Vorverkauf Karten zu  
Mk. 1.50 bzw. 80 Pf.

Die Eintrittskarten berechtigen zu dem Besuch  
der Hauptprobe am 3. Mai abends.

## Lichtspieltheater Calw, Bad. Hof.

Vorstellungen: Sonntag 3—5 und Abends  
punkt 8 Uhr.

### Wenn das Herz spricht.

Drama in 5 Akten. Hauptdarsteller Ludwig  
Trautmann und Linda Dietrich.

### Paul und Pauline.

Lustspiel in 3 Akten.

## Tanzunterricht!

Beabsichtige in nächster Zeit einen

### Tanz-Kurs

im Saale der Brauerei Dreißig zu beginnen.

Anmeldungen hiezu nimmt noch entgegen

J. Proß, Lederstraße 175.

## Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut

Annahmestelle: W. Entenmann, Leder-  
str. 91.

### Seber Landwirt

findet sicher das größte Lager in

## Pflügen und Eggen

mehrerer Fabrikate in der Maschinenfabrik

Max Zucker, Weilderstadt,

Telefon Nr. 41.

Die auf Sonntag, den 27. April, einberufene

## Bersammlung mit Vortrag

des Herrn Syndikus Hermann Neutlingen

findet wegen Verkehrsperre ~~vor~~ nicht statt.

Deutsche demokratische Partei.  
Sozialdemokratische Partei. Bürgerpartei.

## Württ. Bürgerpartei.

### Bezirksverein Calw

### Mitglieder-Bersammlung

am Dienstag, 29. April, abends 7 1/2 Uhr,  
im Saale der Bierbrauerei Dreißig.

Tagesordnung:

1. Vortrag von Frau Clara Müller-Keller aus Degerloch  
über ihre „Erfahrungen in englischer Gefangenschaft“.
2. Feststellung des Wahlvorschlages für die Gemeinderatswahl.  
Um möglichst vollständiges Erscheinen wird dringend ersucht.  
Beisitzer mitbringen.

Der Ausschuss.

## Bürgerverein Calw.

Nächsten Montag, den 28. April, abends 8 Uhr

## Bersammlung

bei Bäcker Sakenheimer.

Tagesordnung:

### „Aenderung der Satzungen.“

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mit-  
glieder um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Die Vereinigung ehemaliger 126er  
hält am Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 2 Uhr, bei  
Kamerad Luz zum „Lamm“ in Calw

### General-Bersammlung

ab. Tagesordnung:  
Auflösung des Vereins und Ausbezahlung der Beiträge.  
Der Ausschuss.

## Zahlungsschwierigkeiten beseitigt

durch außergerichtliche Vergleiche, Forderungen  
beleht und kauft, Entwurf von Eheverträgen (Sü-  
tertrennung), Vertretung in Vormundschaftsachen  
(Alimente usw.)

A. Hettler, Treuhänder  
Paulusstr. 311, Stuttgart, Tel. 11174.

## Wer sich noch eine erstklassige deutsche

### Nähmaschine

in Eichen und Kirschbaum  
mit noch vernickelten Teilen,  
auch Verlenk-Maschinen,  
sowie

Schuhmacher-, Schnei-  
der- u. Sattlermaschinen  
anschaffen will,  
wende sich an die Firma  
Stephan Gerster  
Nähmaschinenfabrik  
Neutlingen.

— Auskunft kostenlos. —  
Kriegsanleihe wird in Zah-  
lung genommen.

NB. Die Anschaffung dieses  
unentbehrlichen Haushalts-  
gegenstandes ist in  
jetziger Zeit die aller-  
beste Kapitalanlage.  
Auch ist infolge der Ma-  
terialknappheit, der hohen  
Lohnforderungen, der ver-  
kürzten Arbeitszeit, sowie  
der neuen Steuerlasten ein  
Preisabschlag nicht zu er-  
warten.

## Anfertigung

von

### Corsetten u. Leibchen

aus neuen od. gebrauchten  
Stoffen.

Emilie Herion.



## Alle Musikinstrumente

für Haus u. Orchester von den  
einzigsten Schiller- bis zu den  
feinsten Künstler-Instrumenten,  
aller Gattung, Saiten u. f. w. in  
reicher Auswahl empfiehlt  
Musikhaus Eurtz,  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
(Arkaden Niedelsch-Rohbrücke.)  
Großhandlung. Einzelverkauf.  
Ankauf abgepielt. Grammo-  
phon-Platten und Bruch,  
zum festgesetzten Höchstp. von  
Mk. 1.75 per kg. Ausführung  
aller Reparaturen u. Stimmen.

## Elisabeth Schlaich

### Karl Schmid

Pfarrer

Verlobte

Neubulach

Sulzbach a. K.

Ihre Verlobung beehren sich anzugeigen

### Christine Pfommer

### Hermann Waidner

Witzbach

Hevenath.

### Maria Großmann

### Ernst Krauter

wähen als Verlobte

Euberg

April 1919.

Wieslan  
Stuttgart

### Alzenberg.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer am Donnerstag, 1. Mai 1919  
stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in unser elterliches Haus, Gasthaus zum Röhle in  
Alzenberg, sowie am Sonntag, 4. Mai zur

### Nachhochzeit

in das Gasthaus zur Sonne in Alzenberg freundlichst  
einzuladen.

Johann Kober

Sohn des Johannes Kober, Schreinermeisters in Alzenberg

Marie Kentschler

Tochter des Gottlieb Kentschler, Köhleswirt in Alzenberg.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Alzenberg.

## Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur gest. Kenntnis,  
daß ich mit dem heutigen Tage mein

### Maler- und Anstreichergeschäft

von Lederstr. 184 nach Lederstr. 168

verlegt habe und erlaube mir, dasselbe zur Aus-  
führung jeder einschlägigen Arbeit, sowie im  
Streichen und Lackieren von Möbeln bei sach-  
gemäßer Behandlung in empfehlende Erinnerung  
zu bringen und sieht gleich. Aufträgen entgegen.

Gottf. Hörmann, Maler u. Anstreichergeschäft,  
Lederstr. 168.

## la. buchene Holzkohlen

stets großes Lager.

Bei Abnahme größerer Quantitäten billige Preise

Emil Ketter, Weilderstadt.

## Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

### Vergößerungen

in bester Ausführung zu bek. mässigen Preisen. — Telef. 87.  
Sämtl. Artikel u. Arbeiten f. Liebhaberphotographen.